

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.



Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich...

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer...

Abonnementpreise

vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“...

Insertions-Gebühr

für die 4gepaaltene Korpuszeile oder deren Raum...

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Zum einmonatlichen Abonnement auf das „Kreisblatt“...

Merseburg, den 25. Februar 1891.

Zur Striksbewegung.

Nachdem am dem deutschen Arbeitsmarkt längere Zeit Ruhe herrschte...

Angeichts der mit einem neuen Bergarbeiterausstand...

In der Zeit vom 1. Januar 1889 bis Ende April 1890 haben im Deutschen Reich...

bedeutet, ist aus dem Frühjahr 1889 noch in aller Erinnerung...

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 25. Febr. Das Unwohlsein, an welchem der jüngste Sohn...

lichen Worten unter Ueberreichung eines werthvollen Geschenkes...

Ein Theil der deutschen Kommission, welche an den Handelsvertragsverhandlungen...

Die Nordd. Allg. Ztg. führt in einem längeren Artikel aus, daß es sich bei dem neuen Handelsvertrage...

Dr. Peters im Reichsdienst. Die Kreuzzeitg. meldet, daß Dr. Carl Peters demnächst im Reichsdienste nach Ostafrika zurückkehren wird...

Das preussische Herrenhaus wird am 18. März erst in Berlin wieder zusammentreten...

Cornelia.

(Nachdruck verboten.)

3) Norwegische Novelle von Karl Caspar. Eril erchrte. Er sah sie von der Seite an und machte sich die göttliche Schöpfung in Anblick...

„Wer ist denn das?“ wie er auf Cornelia und fragte in seiner ungeschickten Seemannsweise...

Schaupiel hier in Dmsa gesehen und verzichte ich für allemal darauf! Nun war Eril mit Cornelia allein...

versehen! Zudem, sieh, ich bin ja Deine Schwester! Sieh solcher Thorheit nicht Raum! Trinkt Du Kaffee mit?

Annahme von Inseraten nur bis 9 Uhr Vormittags.



— Aus den Kommissionen. Die Subkommission des Reichstages hat die Beratung des Marineetat begonnen. Entsprechend den Beschlüssen beim Militärat wurden die Dienstprüfungen für Unteroffiziere und die Verdienstgelder abgelehnt. Bei den einmaligen Ausgaben wurden zum Bau der Kreuzerbohrer 5 als vierte Rate 1900000 Mark gefordert, aber nur 1 Million Mark bewilligt. — Die Subkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat den Etat des Ministeriums des Innern genehmigt. — Die Vorlage betr. die Aufsicht gegenüber Amtsträgern ist in der Kommission verworfen worden.

— An den Fürsten Bismarck ist aus Gesteinbeide zum zweiten Male das Anerbieten gerichtet, die Kandidatur für das erledigte Mandat dieses Reichstagswahlkreises zu übernehmen. Wie vorauszusetzen war, hat der Fürst auch diesmal das Mandat abgelehnt.

Österreich-Ungarn. Der Wahlkampf für die bevorstehenden Wahlen zum österreichischen Abgeordnetenhause gestaltet sich am beständigen in Böhmen, eines Theils deshalb, weil dort der Paß der Parteien am größten ist, dann aber deshalb, weil nach dem Ausfall der Wahlen in Böhmen leicht die Bildung der neuen Mehrheit im Abgeordnetenhause abhängig sein kann. Die Gesetze bieten Alles auf, um die Deutschen zu überflügeln, aber die Letzteren machen nicht minder große Anstrengungen und suchen die sämtlichen deutschen Wähler zu mobilisieren. Die deutsche Partei in Böhmen ist sehr stark, nur vielfach abgeschwächt durch den Terrorismus der Czechen. Bei entschiedenem Auftreten und Anwendung einer kräftigen Energie können die Deutschen den Czechen recht gut vertheidigte Mandate abnehmen. — Im ungarischen Reichstage hat es nach längerer Ruhepause auch wieder einmal Spektakel gegeben. Um einer Kleinigkeit willen begannen die radikalen Abgeordneten gewaltig Sämen zu machen, und erst nach wieder Mühe ist es gelungen, die Ruhe wieder herzustellen. — Das neue Verbot des Ministeriums bezüglich der nach Wien die Erklärung gelangen lassen, daß es allen Nachbarstaaten gegenüber eine friedliche und verständliche Politik befolgen werde.

Belgien. Die belgischen Grubenarbeiter, die bekanntlich aus Anlaß der Verfassungsrevision mit einem Generalstreik drohten, haben ihre Kameraden im Auslande aufgefordert, die Abwendung von ausländischen Kohlen nach Belgien zu verhindern, um den geplanten Ausfall wirkungsvoll durchzuführen zu können. Diefem Verlangen wird nun allerdings wohl kaum entsprechen werden, denn Verhinderung der Einfuhr aus dem Auslande heißt auch Arbeitslosigkeit für einen Theil der ausländischen Bergarbeiter.

Portugal. Die Regierung hat einem Tage alle republikanischen Vereine und Zeitungen des ganzen Landes unterdrückt. Die Ruhe ist nirgendwo gestört worden. In den Kolonialverhandlungen mit England soll eine Stockung eingetreten sein.

Frankreich. Die Kaiserin Friedrich wird am Donnerstag oder Freitag nach London abreisen. Irigend welche Zwischenfälle sind bisher in keiner Weise vorgekommen und auch nicht mehr zu erwarten. Der eigentliche prosaische Zweck der Reise der Kaiserin soll die Inaugurationsfeier eines Hauses sein, welches ihr vor zwei Jahren die Herzogin von Galliera vermacht hatte. Die Herzogin hatte bekanntlich die Kaiserin

zu ihrer Hauptbin eingekleidet. — Die Zollverhandlungen in der Kommission der Deputiertenkammer werden voraussichtlich in diesem Monat zum Abschluß kommen. Nächsten Monat werden dann die entscheidenden Plenarberatungen beginnen.

Großbritannien. Im Parlament wurde ein Antrag, die Friedensstärke der englischen Armee herabzusetzen, mit 124 gegen 52 Stimmen abgelehnt. — Die Regierung erklärte, daß sie noch keine Beschlüsse hinsichtlich der soeben eroberten jubanesischen Stadt Loda gefaßt habe. Ebenfalls wird aber eine ägyptische Garnison dahin kommen. — Aus Brasilien sind in London Meldungen eingegangen, nach welchen in fast allen brasilianischen Städten große Streiks ausgebrochen sind. Das Beschäftigten leidet darunter schwer. — In Chile dauern die Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen fort. Jede Partei schreibt sich, wie gewöhnlich, den Sieg zu. — In London soll eine königliche Kommission eingekleidet werden, welche die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in England zum Gegenstande einer eingehenden Untersuchung machen soll. Dem „Standard“ zufolge werden sich die Arbeiter der Kommission hauptsächlich darauf beschränken, Mittel ausfindig zu machen, durch welche Zustände vermieden werden können. Auch dürfte die Feststellung eines Normalarbeitstages angestrebt werden.

Parlamentsberichte.

Deutscher Reichstag. 73. Sitzung vom 24. Febr. Die zweite Beratung des Arbeitergesetzes wird fortgesetzt. § 116 bestimmt, daß eine Lohnzahlung, welche in baarem Gelde nicht, sondern in Waren erfolgt ist, überdauern den Bestimmungen des § 115 untersteht, unzulässig ist. Der Arbeiter kann nochmals den Betrag in bar fordern. Der § 116 wird angenommen. § 117 erklärt Strafe, welche dem § 116 im wesentlichen, für nichtig. Dasselbe gilt von den Bestimmungen zwischen den Streikbetriebern und den von ihnen beschützten Arbeitern über die Entziehung der Werkzeuge für die Verwendung des Betriebes, sowie über die Verwendung des Betriebes, wenn diese zu einem anderen Zweck, als zur Befriedigung an Einwohnern, der Bevölkerung der Lage der Arbeiter oder ihrer Familien. Abg. Dr. C. (Centr.) hat die Sachverhältnisse der Arbeitgeber für Arbeiter und beschränkt, daß dieselben nur dazu dienen, die Arbeiter abhängig zu machen. Abg. Müller (natl.), Bundesminister von V. (Centr.), hat sich dem entgegen und behauptet, daß die Bestimmungen des § 117 nicht unüberwindlich genehmigt, eben so und zwar mit dem § 118 und 119. § 119, verordnet Lohnentziehung zum Zweck der Streikverhinderung, wenn ein einzelner Arbeiter ein Viertel des üblichen Lohnes oder im Gesamtbetrag einen durchschnittlichen Wochenlohn übersteigt. Weiter bestimmt der Paragraph, daß durch die Lohnentziehung werden keine 1) daß Lohn- und Arbeitsbedingungen in festen Fristen erfolgen müssen. Der längstens einen Monat und kürzestens einer Woche; 2) daß der Lohn minderjähriger Arbeiter an deren Eltern oder Vormünder gezahlt werden kann; 3) daß die Gewerkschaften über Lohnentziehungen an Minoritäten der Arbeiter oder Vormünder von Zeit zu Zeit Mitteilung machen müssen. Abg. P. (Demokr.) hat beantragt, die Absätze 2 und 3 zu streichen, welche eine solche unüberwindliche Beschränkung enthalten. Es hat sich die Mehrheit für die Arbeiterseite entschieden. Die Arbeiterseite hat die Lohnentziehung und die Lohnentziehung. Abg. W. (Centr.) hat beantragt, die Streikverhinderung des § 119, der nicht als eine Zwangsangelegenheit der Unternehmer bei den Arbeitern bedeute. Weiter hat der Arbeiter eine wesentliche Beschränkung verlangt, indem diese Beschränkung nicht nur den praktischen Erfolg haben, daß der Arbeitgeber den Arbeiter zum Kontrakt zwingt, worauf dem Arbeiter eine wesentliche Beschränkung ist. Wie können diese Forderungen nicht zum Nutzen sein. Dr. P. (Centr.) hat beantragt, die Lohnentziehungen sind schon nach dem heute gültigen Gesetz durchaus zulässig.

Nun schrie Eril: „Du auf: Grüner Jung? Das ist sehr gut! Du bist 730 Tage älter als ich selbst!“

In diesem Augenblicke stand Cornelia, blickend wie ein Waimorgen, in der Thür, verschwand aber sogleich, als sie die erzbittern Kräfte der Streitenden sah. Wahrscheinlich hatte sie alles gehört. — Da erschienen die Waldarbeiter fünf große, hünenhafte, blonde Gestalten mit langen Bärten und starken Gliedern; diese Menschen brachten die größte Zeit ihres Lebens in den unwaldigen Norwegens zu. Cornelia begrüßte sie und meinte:

„Ich sehe Euch die Stelle schon an, Leute; kommt erst zur Morgensuppe herein!“

Während sich die fünf Hünen um den Esstisch der Küche setzten, waren Hans und Eril verschwunden.

Cornelia folgte mit größter Unruhe den Hünen auf dem Landwege über die Heide in den Wald, wo sie den Arbeitern ihre Häufigkeit anwies und zum Frühstück wieder zu kommen versprach. Dann sah sie sich nach den Brüdern um. Es war wunderherrlich im Walde, aber Cornelia nahm es nicht wahr. Rede und Gerede, Händeln und Geschicklichen sahen der Davonreitenden neugierig im moosigen Waldwege nach, aber sie achtete nicht darauf. Sie rannte in Seelenangst dahin. — Die Gesuchten befanden sich indes längst bei den Waldarbeitern, wo ihr bisheriger Streik in lautes Gekläne und Thätlichkeiten auszubringen drohte.

Hans war es zuerst, der nach Seemannsweise das große Rohweisseer zog. — Da sprang plötzlich der Borarbeiter der Waldschläger zwischen sie: „Halt, wer seid Ihr?“

„Was geht's Euch an?“ entgegnete Hans finster.

„Was es uns angeht? Ihr wollt Euch zu Weibe in unserer Gegenwart; da darf es nur auf norwegische Art sein, oder Ihr bleibt von einander! Thomas reiche zwei Beile hier.“

„Wer bist Du?“ fragte nun Eril seinerleits.

Die Vorlage stellt alle die Arbeiter heftig, indem es die Lohnentziehung auf eine Woche beschränkt, während heute noch ein einzelner Arbeiter sein kann. Abg. Dr. C. (Centr.) hat beantragt, die Lohnentziehung des § 119, der durchaus unzulässig ist die Dekrete wird geschloffen, die Abkündigung aber § 119a aber auf 12 Wochen 1 Jahr vertagt.

Preussisches Abgeordnetenhause. 41. Sitzung vom 24. Februar. Die zweite Beratung des neuen Einkommensteuergesetzes wird bei den Bestimmungen über die Bemessung etwaiger Lebersteuern als der Steuererhöhung fortgesetzt. Finanzminister Dr. Miquel bittet wiederholt, die Abänderungsvorschläge zu diesen Bestimmungen abzulehnen, da hinsichtlich der das Einkommen des ganzen Gehalts geschätzt werden könne. Die Reform könne nur langsam fortschreiten, man müsse auf spätere Tage etwas Arbeit sich übrig lassen. Der Abg. Mühlhölzer habe gesagt, daß man im Laufe mit diesem neuen Steuerertrag unzulässig sein, die Höhe angereicherter Beste zu wenig steuern gepöht hätte, aber darauf könne keine Rücksicht genommen werden. Bei der Steuererhöhung ist heute gerade eine Korruption eingetreten, der unbedeutend ein Ende gemacht werden muß. (Raus!) Es kamen die Dinge nicht weiter gehen. Nach einigen kurzen Bemerkungen werden sämtliche Anträge abgelehnt, die zur Debatte stehenden Paragraphen werden nach den Kommissionsbeschlüssen unverständlich angenommen und dann die Weiterberatung der Vorlage auf Mittwoch 1 Uhr vertagt.

Provinz und Umgegend.

† **Norhausen, 21. Februar.** Die Infuenza tritt seit einer Woche in unserer Stadt sehr stark auf, so daß eine große Menge Leute krank zu Bett liegt. Ganz besonders stark von dieser Krankheit werden die Mädchen von 11—14 Jahren heimgesucht. In der hiesigen Mädchen-Hochschule fehlten heute von den 1336 Schülerinnen 296 und 510 derselben litten außerdem an Husten, so daß nur 530 Schülerinnen gesund waren. Auch in der Umgegend wüthet die Infuenza.

† **Vautenberg, 21. Febr.** Gestern verunglückte bei seiner Arbeit der frühere Röhrenmeister Zellweger. Derselbe war im Androsberger Hölz mit anderen Waldarbeitern beim Streichen beschäftigt. Um eine an steilem und deshalb gefährlichem Abhänge befindliche Felswand zum Sturz zu bringen, wurde oberhalb des Gefalles ein Seil befestigt, welches S. sich um den Leib schlang, worauf derselbe die Seilmassen zu lösen begann. Nicht bald führten die Seilmassen nach, dabei zerriß das Seil. S. fiel und wurde mit Verletzungen an Kopf, Brust und Rücken verletzt. Der Verunglückte wurde von seinen Arbeitsgenossen sofort nach Hause geschafft.

† **Yolda, 20. Febr.** Heute früh 6 Uhr ging hier die G. Wäzler'sche Kartonnen- und Maschinenfabrik in der Wäzlerstraße in Flammen auf. Das Feuer, das in einem Arbeitsraum entzündet war, fand in den größeren Räumen, Bretter- und Röhrenwerkstätten reichliche Nahrung, so daß das ganze Stoffsystem und das mit demselben eng verbundene Wohnhaus bald vollständig brannte. Das Feuer blieb auf seinen Feuertrocken.

† **Gera, 22. Februar.** Auf dem Bahnhof in Köhring wurde gestern nachmittags ein Wagenführer beim Rangieren überfahren. Das ein Weib wurde dem Beduener überfahren. Das andere Weib wurde zum Theil vermalmt. Der Zustand des Verunglückten ist hoffnungslos.

† **Wittenberg, 23. Februar.** In der Nacht zum vergangenen Sonnabend fürzte das der Wittne D. gehörige Wohnhaus zum Theil ein.

Die von der Masse durchweichten Lehmwände befehlen hatten die in ihnen ruhende Last nicht mehr zu tragen vermocht und gingen auseinander. Die Bewohner des Hauses bemerkten noch rechtzeitig die ihnen drohende Gefahr und sind so vor weiterem Unglück bewahrt geblieben.

† **Borna, 23. Febr.** Ein sehr ins Gewicht fallender Erwerbserfolg für hiesige Gegend ist der Zwiebelbau. Der überaus reichliche Ertrag der letzten Zwiebelernte führte einen beträchtlichen Preisrückherbei und wurde vor Einbruch des Winters der Gegend mit 1/4 bis 2 Mark bezahlt. Wer es vermochte, die Zwiebeln in trockenen Räumen zu überwinteren, trat dies in der Hoffnung, daß der Preis später steigen werde, und wird jetzt thatächlich der Gegend bereits mit 4 M. bezahlt. Zieht man in Betracht, daß hier und in der Umgegend im Jahre 9000 bis 120000 Centner Zwiebeln erbaudet werden, so ergibt sich, wie beträchtlich der Ausfall sein kann, wenn der Verkaufspreis ein so niedriges wie in diesem Jahre ist, während im vorigen Jahre der Preis für den Centner schließlich bis auf 11 M. stieg. Der größte Theil der hier erbaudeten Zwiebeln wird nach England ausgeführt.

† **Frankenhausen, 22. Febr.** Die Grundsteinlegung zu dem Rapphäuser-Denkmal erfolgt nach den neuesten Bestimmungen im Herbst dieses Jahres. Dem Grundstein werden unter andern die Beitragslisten einverleibt. Von der Geschäftsführung des Denkmals-Ausschusses ist dem Kameraden Frh. Wientroff in Barmen das Recht erteilt worden, Medaillen mit dem Bilde des Denkmals zu prägen; die Ausführung wird durch den Erbauer des Denkmals überwacht.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 25. Februar 1891.
(Wir ersuchen alle Freunde unseres Blattes in Stadt und Land interessante Mittheilungen und zum Abdruck zumuten zu lassen. Unkosten werden nicht zurückerstattet.)

§ **Erbswägen, dann wagen!** Dies Wort gilt auch für die Eltern der jungen Leute, welche mit dem kommenden Osterfest, welches schon so nahe gerückt ist, die Schule verlassen und nun einen Beruf erlernen wollen, der ihnen später durch ehrliche Arbeit ehrliches Brod gewähren soll. Und das Wort gilt auch für die jungen Leute selbst. Die Wahl des Lebensberufes ist immer ein Wagniß, dem das Erwägung voraus geben muß. Aber weiß, ob der gemählte Beruf späterhin, sobald es Ernst mit dem Leben wird, zujagt, mer weiß, ob die jungen Leute es darin zu etwas Tüchtigem bringen. Und es ist doch nicht damit getan, daß einige Handgriffe gelernt werden, eine gewisse äußere Fertigkeit erworben wird, sondern darauf kommt es an, daß der Jüngling und spätere Mann an seinem Lebensberuf auch seine Lebensfreude hat, daß er nicht mechanisch und maschinenmäßig arbeitet, sondern seinen geliebten Handwerksloft darin setzt, zu sagen, ich kann's, schick' jemand her, es besser zu machen weiß, als ich!“ Aus dem Unberücksichtigen durch die Lebensfähigkeit entstehen gar zu häufig allerlei unrichtige Gedanken, und eine Beschäftigung mit allerlei Thoden und Plänen wird hervorgerufen, an die zu denken andere Leute weder Zeit, noch Lust noch Anlag haben. Aber das Rechte gelernt hat, das Rechte gründlich verstanden, dem erblüht auch sein rechter Verdienst, der ihm zu leben gestattet und wehrt, Traumbildern nachzujagen, die sich nie erfüllen.

er die Wäse und warf zwei Spezialhalterstude auf das Moos:

„Für das was trinkt auf mein Brod, für das zweite faukt ein neues Beil! Und Du!“ wandte er sich zu Hans, „wenn Du ein Mann bist, wie Du eben prahlst, morgen früh 5 Uhr mit des Nachbars Boot auf der See am Revolver, auf zwanzig Schritt mit dem Revolver. Ihr Waldarbeiter könnt nach Eurer Art kämpfen vor Seelente nach der untern!“

Damit war er im Gehäuf verschwunden, Hans aber sank unter der Bude nieder. Wegklagen war er charakterlos genug, den Leuten alles zu sagen.

„Poh“, meinte da der Alte, „das alles um ein Wädel, deren es so viele giebt? Ihr seid beide Narren, Euch darum die Hälse zu brechen!“ — Kommt an die Arbeit Leute!“

Ran machte sich auch Hans davon. Als der Schapfler leer war, kam Cornelia sitzend hinter dem Gehäuf hervor und schlug rasch den Weg nach Zynobals Haus ein.

„Wu Mittag erziehen Kapitän Zynobalm. Er wollte Abschied nehmen, denn sein Fußreggen, „Folking Schipp“, lag fertig im Hofen von Cornelia. Zum Wäzberger bei beiden jungen Zynobals blieb er bei Cornelia, als Papa Zynobal die Waldarbeiter inspirieren wollte.

„Papa, auf ein Wort!“ das ist Cornelia rasch. „Was hast Du? Mein Ocht, wie siehst Du erregt aus!“

„Es ist nichts, Papachen, sag' Euch nicht! Nur eine Frage!“

„Ran?“

„Ist Kapitän Zynobalm ein Ehemann?“

„Warum?“

„Weil er Euer Freund ist!“

„Durch und durch, Kind!“

„Und Ihr vertraut ihm?“

„Wie mir selbst!“

„Dann ist es gut!“

Er schüttelte den Kopf und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Auf
nahm
wag
Gier
Eure
Leute
er
wor
die
we
st
find
ling
wissen
und
gete
in
Sten
zu u
sch
je
jaun
nicht
jaun
schie
mit
E
W
habe
gebr
das
daß
s
Zeit
fellen
Kam
trags
Düge
tragen
gebe
meint
worte
unter
meht,
Weise
der
inner
Walt
Gott
licht
im
Geiz
we
s
flag
eine
werde
ben
Gegn
we
s
inner
Borte
le n
Eran
reich
s
Klaren
sonde
Das
nach
gleich
beob
folgen
Balm
in
wo
er in
beu
baum
der
Mont
s
dem
einer
auch
und
n
verfü
ber
w
sch
s
um
Reich
schri
inter
daß
den
gegan
best
allem
wegen
in
her
mehr
zu
wenig
Fall
un
w
w
gew
Rund
einer
doch
un
welch
Früch

